

nene Hopfenstangen und große Flochwieden;
im Hirschkopf A: 1 tannener Langholzstamm, 32' lang;
die Zusammenkunft ist

Morgens 8 Uhr
im Schlag des Staatswaldes Hirschkopf B; sodann

an demselben Tag,
Nachmittags 1 Uhr,
im Distrikt Thonbach Sommerseite A
40 eichene Nugholzstämme;
Zusammenkunft bei der alten Sägmühle
im Thonbach.

Christophsthal, den 1. Septbr. 1846.
Königliches Forstamt.
v. Kauffmann.

**Forstamt Altenstaig.
Holzverkauf.**

Im Revier Enzklosterle werden am
Mittwoch und Donnerstag,
dem 16. und 17. Septbr. d. J.,
unter den bekannten Bedingungen zum
öffentlichen Ausschreib gebracht werden:

Im Distrikt Wanne D: 1824 Stämme
Langholz, 1 buchener Klotz, 3
Laubholzstangen und 44 Nadelholz-
stangen, $\frac{2}{3}$ Klftr. eichene Scheiter,
 $4\frac{1}{8}$ Klftr. ditto Prügel, $\frac{1}{2}$
Klftr. buchene Prügel, $31\frac{3}{8}$ Klftr.
Nadelholzprügel, $\frac{5}{8}$ Klftr. weiß-
tannene Rinde, ungebundenes tan-
nenes Reisfach, tarirt zu 2000
Wellen.

Im Distrikt Hirschkopf A: 1 tanne-
ner Sägfloz, 108 eichene und 5
birkenne Klöße, 88 Laubholzstangen
und gebundenes Reisfach, tarirt zu
250 Stücken Wellen.

In verschiedenen Distrikten: $\frac{3}{8}$ Klftr.
tannene Scheiter, 2 eichene Klöße.
Mit dem Verkauf des Lang- und
Klozholzes wird am Mittwoch dem 16.
begonnen werden.

Die Kaufsliebhaber werden eingela-
den, sich

je Morgens 9 Uhr
bei Sprollenhaus am Schlag einzu-
finden. Den 29. August 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

**Forstamt Altenstaig.
Holzverkauf.**

Im Revier Pfalzgrafenweiler werden
am Freitag und Samstag,
dem 11. und 12. Sept. d. J.,
unter den bekannten Bedingungen zum
Ausschreibs-Verkauf gebracht werden:

Im Distrikt Weilerwald III. B, Schnap-
perle: 212 Stämme Langholz, 173
Stücke tannene Sägfloze, 54 Stü-

cke buchene und 5 Stücke birkenne
Klöße, 131 Stücke tannene Stan-
gen, $18\frac{1}{4}$ Klftr. weißtannene Rinde,
3025 Stücke gebundene buchene
Wellen, 1475 Stücke gebundene
Nadelholzwellen, $8\frac{3}{4}$ Klftr. tan-
nene Reisprügel;

im Distrikt Weilerwald III. C, Ebene:
121 Stämme Langholz, 21 Stücke
tannene Sägfloze, 89 Stücke bu-
chene und 195 Stücke Nadelholz-
Stangen, 775 Stücke gebundene
buchene und 2900 Stücke gebun-
dene Nadelholzwellen;

im Distrikt Weilerwald IV. B, Käl-
berbronner Weg: 210 Stämme
Langholz, 107 Stücke tannene Säg-
floze, 22 Stücke buchene Klöße,
2 Stücke buchene und 34 Stücke
Nadelholzstangen, $21\frac{3}{4}$ Klftr. bu-
chene Scheiter, $5\frac{1}{4}$ Klftr. derglei-
chen Prügel, $20\frac{1}{4}$ Klftr. Nadel-
holzscheiter, $4\frac{3}{4}$ Klftr. dergleichen
Prügel, $13\frac{1}{4}$ Klftr. weißtannene
Rinde, 489 Stücke gebundene bu-
chene Wellen, 1578 Stücke gebun-
dene tannene Wellen, 3 Klftr. tan-
nene Reisprügel;

im Distrikt Weilerwald V. B, Fri-
denhütte: 137 Stämme Langholz,
38 Stücke tannene Sägfloze, 138
Stücke buchene Klöße, 32 Stücke
buchene Stangen, $\frac{3}{4}$ Klftr. bu-
chene Prügel, 4 Klftr. tannene
Prügel, $9\frac{3}{4}$ Klftr. weißtannene
Rinde, 3776 Stücke gebundene bu-
chene Wellen, 2589 Stücke gebun-
dene tannene Wellen, $1\frac{1}{4}$ Klftr.
Reisprügel.

Am Freitag dem 11., Morgens, wird
mit dem Verkauf des Lang- und Kloz-
holzes begonnen werden.

Die Kaufsliebhaber werden eingela-
den, sich

je Morgens 9 Uhr
bei der Brentensägmühle einzufinden.
Den 27. August 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

**Forstamt Altenstaig.
Holzverkauf.**

Im Revier Grömbach werden am
Montag, Dienstag, Mittwoch und Don-
nerstag, dem 7., 8., 9. und
10. September,

unter den bekannten Bedingungen zum
öffentlichen Ausschreib gebracht werden:

Im Distrikt Thalheimer Feld: 237
Stämme Langholz, 171 Stücke
tannene Sägfloze, $\frac{3}{4}$ Klftr. Ab-
fallholz;

im Distrikt Altgebäu C: 338 Stücke
tannenes Langholz, 143 Stücke tan-
nene Sägfloze, 3 Stücke buchene
Klöße, $22\frac{1}{4}$ Klftr. buchene Prü-
gel, $11\frac{1}{2}$ Klftr. Nadelholzprügel,
60 Klftr. weißtannene Rinde, 12
Klftr. Abfallholzprügel, $1\frac{5}{8}$ Klftr.
tannene Reisprügel, 3185 Stücke
gebundene tannene Wellen;

im Distrikt Madwiesenbuckel: 399
Stämme Langholz, 260 Stücke tan-
nene Sägfloze, $17\frac{3}{4}$ Klftr. bu-
chene Prügel, $51\frac{1}{2}$ Klftr. tannene
Scheiter, 90 Klftr. Nadelholzprü-
gel, $37\frac{7}{8}$ Klftr. weißtannene Rinde,
 $5\frac{1}{4}$ Klftr. Abfallholz, 4 Klftr.
tannene Reisprügel.

Das Lang- und Klozholz wird am
Donnerstag dem 10. Sept.

zum Verkauf gebracht werden.
Die Kaufsliebhaber werden eingela-
den, sich

je Morgens 9 Uhr
auf dem sogenannten Sauwasen beim
Kronwald Altgebäu einzufinden.

Den 26. August 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

**Altenstaig Stadt.
Holzverkauf.**

Am Mittwoch dem 9. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,

beabsichtigt die Stadtgemeinde Altenstaig
ein Quantum Scheiterholz auf dem hie-
sigen Rathhaus zur öffentlichen Verstei-
gerung zu bringen, und zwar in dem
Stadtwald Enzswald Abtheilung A:

89 Klftr. tannene Scheiter,
 $\frac{1}{4}$ Klftr. tannene Prügel;

dieselbst Abtheilung B:
 $\frac{3}{4}$ Klftr. buchene Scheiter,
56 Klftr. tannene Scheiter,
2 Klftr. tannene Prügel,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. Sept. 1846.

Aus Auftrag
des Stadtraths:
Wald-Inspektor Hommel.

**Altenstaig Stadt.
Lang- und Scheiterholz-Ver-
kauf.**

Die Stadtgemeinde Altenstaig beab-
sichtigt, am

Mittwoch dem 9. Sept. d. J.,
Morgens 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus nachstehen-
des Holz in öffentlichen Ausschreib zu
bringen, wobei bemerkt wird, daß das
Holz von der schönsten Qualität, lau-
ter Doppelholz und sehr leicht an die
Nagel zu bringen ist.

Im Stadtwald Hafnerwald :

1300 Stücke Langholz,
33 Stücke Klöße.

Im Stadtwald Priemen:

91 Stücke Langholz,
111 Stücke Klöße,

79 Klstr. Scheiter- und Prü-
gelholz.

Die Liebhaber werden zu der Ver-
kaufsverhandlung hiemit eingeladen.

Den 1. Sept. 1846.

Aus Auftrag
des Stadtraths:
Wald-Inspektor Hommel.

Schömburg,
Oberamts Freudenstadt.

Holz- und Harz-Verkauf.

Donnerstag den 17. September,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause ein Holz-
verkauf stattfinden, bei welchem folgen-
des Holz aus dem Heiligenwalde in
Aufstreich kommen wird:

1) In der Ebene: ungefähr 120
Stücke Holländerbäume, 24 Klaf-
ter buchenes Scheiterholz und un-
gefähr 40 Wagnerbuchen.

2) Im Berg: 1547 Stücke gemeines
Holz, 65 Stücke Säglöße und
17 Klafter tannenes Brennholz.

An demselben Tage wird auch das
Harz im hiesigen Heiligenwalde verlie-
hen werden.

Den 1. Sept. 1846.

Stiftungsrath.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die von Hofmeizer Melchior Stei-
mer zu Neufra, Oberamts Rottweil,



käuflich an
sich gebrachte
Liegenschaft,
welche frü-
her Posthal-
ter Stokin-



ger hier im Bes-
itz hatte, wird aus
der Gantmasse des
Erstern zum Ver-

kauf gebracht.

Solches Anwesen besteht in:

- 1) einem dreistöckigen Wirthschafts-Ge-
bäude zum goldenen Döfen, an der
Straße und dem Marktplatz;
- 2) einer besonder stehenden Scheuer mit
Stallungen und Wagenschopf;
- 3) einem Bierbrauhaus mit eingerich-
teter Bierbrauerei und Keller;
- 4) 1 Viertel Küchengarten und eigenem
Hofraum bei den Gebäulichkeiten;

5) 5 Morgen Gras- und Baumgarten,
ganz nahe am Ort;

6) 14 Morgen Ackerfeld, in mehreren
Stücken gelegen.

Die Verkaufs-Verhandlung beginnt
am Samstag dem 12. Sept. 1846,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Pfalzgrafen-
weiler.

Die Kaufsliebhaber werden mit dem
Bemerkten eingeladen, daß unbekannte
Käufer sich mit obrigkeitlich beglaubig-
ten Vermögens- Zeugnissen zu versehen
haben.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die-
sen Verkauf in ihren Gemeinden be-
kannt machen lassen.

Den 31. August 1846.

Schultheißenamt.
Klaß.

Böfingen,

Oberamts Nagold.

**Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.**

Die in diesen Blättern No. 62, 63
und 67 näher beschriebene Liegenschaft



aus der Gant-
masse des gestor-
benen Matheus
Kohrer soll auf

Anordnung des Königl. Oberamtsge-
richts zu einem nochmaligen Verkauf
gebracht werden.

Hiezu ist

der 2. Oktober d. J.

bestimmt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einfinden
wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden
ersucht, die ihren Amtsuntergebenen
gefälligst bekannt zu machen.

Den 1. Sept. 1846.

Güterpfleger

Landenberger.

va. Schultheiß
Koch.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

**Fabrniß-Verkauf und Gläubig-
ger-Aufruf.**

Am Donnerstag dem 10. Sept. d. J.

werden aus der



Verlassen-
schafts-
masse
des Jakob Gu-
tekuß,

Bauers hier,

Nachmittags 8 Uhr,

gegen baare Bezahlung verkauft:

etwa 60 Centner
sehr gutes Fut-
ter, 90 Dinkel-

garben, 90 Habergarben, zwei Pferde
samt dazu gehörigem Geschirr, zwei

Kühe, zwei auf-
gerichtete Wa-

gen, Pflug und
Egge und Holzschlitten nebst Wagen-
wende.

Sodann

Nachmittags 2 Uhr

sonstige Fabrniß durch alle Rubriken.

Zugleich werden alle seine Gläubiger
hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche Be-
hufs der richtigen Auseinanderlegung
seiner Verlassenschaft

binnen 21 Tagen

um so eher der unterzeichneten Stelle
anzumelden, als sie sonst die ihnen zu-
gehenden Nachteile sich selbst zuzuschrei-
ben hätten.

Den 31. August 1846.

Waisengericht.

Vorstand: Hailer.

Nagold.

Stochholz-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 8. d. M.

wird der Verkauf von 86 Klastern
tannemem Stochholz in dem Schlag Som-
merhalden und Killberg vor sich gehen,
wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß die Zusammen-
kunft

Morgens 8 Uhr

bei der sogenannten Buch stattfindet.

Den 1. Sept. 1846.

Stadtrath.

Altenstaig Stadt.

**Wald- und Sägmühle-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist von dem hie-
sigen Bürger und Wundarzt Blaiher,

wohnhaft zu Feld-
rennach, bevoll-

mächtigt, die auf
Grömbacher Markung bestehenden unge-
fähr 7 1/2 Morgen Waldungen von guter

Beschaffenheit und den Sägmühle- An-
theil, um 1060 fl. angekauft, nochmals
zum Verkauf zu bringen und nach Um-
ständen zuzusagen.

Die Verkaufs-Verhandlung geschieht
am Samstag dem 19. dieses,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Köfle dahier, wozu
die Liebhaber eingeladen werden, aus-
wärtige unbekannte Personen aber ob-
rigkeitliche Vermögens- Zeugnisse mitzu-
bringen haben.

Den 2. Sept. 1846.

Stadtschultheiß Speidel.



Eingegangene Beiträge.

Für die Abgebrannten in Wittendorf: Aus Nagold: Von Herrn Stadtr. J. H.



24 fr.; Hr. H. ein Hemd; Hr. C. Mlr. 1 fl.; Wittwe W. G. ein Rest graues

Tuch; Hr. Färber A. Sch. 11 Ellen reußenes Tuch; Frau Färber M. Sch. 5 fl. 24 fr.; Frau Pfb. C. G. 4 fl.; Frau Bäcker Schw. ein Kittel und eine Weste; Frau Sailer R. 30 fr.; Hr. Konditor R. S. 1 fl., 2 Mägen und eine Weste; Hr. Kaufmann G. 1 Paar tuchene Hosen, einen Rock, eine Kappe; durch A. G. von Hr. B. Hettler ein Paar tuch. Hosen, ein wollenes Wämmschen; von Theodor ? ein Paar Hosen, eine Weste, eine Kappe; von P. G. ein wollenes Kittelchen; Ung. 1 Paar Strümpfe; von S. ein Hemd, zwei Tüchlen; Hr. A. J. 2 fl. 42 fr.; Hr. Schubm. S. zwei Kappen. — Von Hr. Dohsenw. Joh. Frdr. Steeb in Spielberg 1 fl. 30 fr. — Von dem wohlöbl. gemeinschaftl. Amt Wildberg den Ertrag einer daselbst veranstalteten Kollekte mit 10 fl. — Von Hr. Buchbinder Marchner in Horb von ihm und guten Freunden: ein Gesangbuch, drei Hüte, ein Halstuch, ein Weberkittel, fünf Westen, ein Hemd, vier Mägen, eine Kissezieche, zwei Kinderkappchen, ein Ueberrock und ein Frack.

Für die Hagelbeschädigten: Aus Nagold: Von Hr. Stadtr. J. H. 15 fr.; Frau Posth. C. G. 1 fl.; Frau Sailer Fr. R. 30 fr.; Hr. Konditor R. S. 30 fr. — Von dem wohlöbl. gemeinsch. Amt Wildberg den Ertrag einer daselbst veranstalteten Kollekte mit 14 fl.

Auch für diese Gaben dankt im Namen der Verunglückten herzlichst und bittet um weitere gütige Beiträge G. Zaiser, Buchdrucker in Nagold.

Unterjettingen, Oberamts Herrenberg.

Gesuch eines Zieglers.

Bei dem Unterzeichneten findet ein tüchtiger Ziegelsnecht gegen angemessenen Lohn dauernde Beschäftigung.



Den 31. August 1846. Rentschler, Ziegler.

Altenstaig.

Bastard-Wolle feil.

Auf den nächsten Altenstaiger Jahrmarkt, den 15. September, bringe ich

250 bis 300 Pfund feine Bastard-Wolle in das Wirthshaus zum Grünenbaum zum Verkauf und lade die Liebhaber dorthin ein.

Den 1. Sept. 1846. Mehlhändler Luifert aus Wildbad.

Baiersbronn, Oberamts Freudenstadt.

Einladung zur Mobiliar-Versicherung bei der französischen Feuerversicherungs-Gesellschaft des Rhöniz.

Der Unterzeichnete ist als Agent für diese vom Staate sanktionirte Gesellschaft im Oberamte Freudenstadt aufgestellt und bereit, Versicherungs-Anträge entgegenzunehmen und sie aufs Pünktlichste zu besorgen. Die Solidität und Rechtlichkeit der Gesellschaft hat sich bei den Verunglückten in Wittendorf zur Genüge herausgestellt, daher ich mich jeder weiteren Anpreisung enthalte.

Den 2. Sept. 1846. Notariats-Kandidat Fr. Mäule.

Glatten,

Oberamts Freudenstadt.

Weinfässer feil.

Da meine kränklichen Umstände es mir nicht gestatten, mein Weingeschäft fortzusetzen, so biete ich meine in Eisen gebundene und in gutem Zustand befindliche Fässer und Lagerfässer, 1 bis 7 Eimer haltend, zu den billigsten Preisen hiermit an.



Den 1. September 1846. Kaufmann Majer.

Nagold.

Zugelaufener Hund.

Gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr kann ein zugelaufener Spitzhund abgeholt werden bei David Graf, Bierbrauer.



Huzenbach,

Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesekliche Versicherung 92 fl. und 60 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

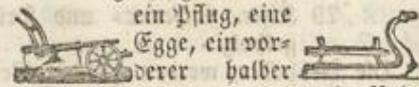


Den 31. August 1846. Pfleger: Johann Georg Wurster.

Altenstaig.

Fabrik zu verkaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Gegenstände dem Verkauf ausgesetzt, und zwar:



Fuhrgeschirr: ein Pflug, eine Egge, ein vorderer halber

Wagen, ein Schlitten und ein Reitsattel;

Schreinwerk:

ein doppelter und zwei einfache Kleiderkästen, drei harthölzerne Tische, zwei polirte einschläferige Bettladen;

Schreugeschirr: eine vorzüglich gute Pugschmühle und ein guter großer Strohmühl;

Faß- und Bandgeschirr: eine steinerne ausgebaute und eine hölzerne Kraustande und mehrere Delfässer;

Waagen: eine Holzwaage und eine Schnellwaage;

Ferner:

zwölf Stücke messingene Weberblätter und Geschirr.

Allenfallsige Kaufsliebhaber können von obigen Gegenständen täglich Einsicht nehmen und sich deshalb an den Unterzeichneten wenden.

Den 31. August 1846. Fabrik-Inhaber Walz.

Gültlingen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesekliche Versicherung zum Ausleihen parat.



Den 1. Septbr. 1846.

Kleiner.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesekliche Versicherung zum Ausleihen parat.



Den 29. August 1846.

Jacob Schönhuth.

Herzogsweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesekliche Sicherheit zum Ausleihen parat.



Den 24. August 1846. Matth. Kaufenberger, Krämer.

**Altenstaig.
Fabrik-Verkauf.**

Am Freitag dem 11. September 1846
kommen im Forsthaus zu Altenstaig ge-
gen gleich
baare Be-
zahlung fol-
gende Gegen-
stände im öf-
fentlichen Aufstreich zum Verkauf.



Ein gut erhaltener Jagdwagen, ein
einspänniger eleganter Schlitten,
zwei Korkriemen, ein Sopha, ein
Bücher-Kasten, zwei Bücher-
Ständer, ein Damen-Arbeitsstisch,
zwei große Globus, ein Kinder-
Sessel, sechs Garten-Stühle, drei
Gartenbanke, mehrere Waschju-

ber, ein Kinder-Wägelchen, ein
Kinder-Schlitten, ein Kinder-Tisch-
chen mit Bank und zwei Stühlen,
Kinder-Spielwaaren und ein Wein-
fasschen.

Der Verkauf beginnt
Morgens präcis 9 Uhr.

Unterifflingen,
Oberamts Kreudenstadt.

Geld-Offert.

Bei der hiesigen Gemeindepflege lie-
gen ungefähr 100 fl. gegen ge-
setzliche Sicherheit zum Auslei-
hen parat.

Den 30. August 1846.

Gemeindepfeger
Bubenberger.

Sulzau,
Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen
150 fl. gegen gesetzliche Versiche-
rung zum Ausleihen parat.

Den 29. August 1846.

Stiftungspflege.
Schäfer.

Schopfloch,

Oberamts Kreudenstadt.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Stiftungspflege hat 120 fl.
gegen gesetzliche Versicherung und
5 Prozent Verzinsung zum Aus-
leihen parat.

Stiftungspfeger Mayer.

Eine gesunde Amme, welche sogleich eintreten könnte, wird gesucht von

G. Kaiser, Buchdrucker.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Nordstetten, Oberamts Horb, den 25. August.
Seine Königliche Majestät haben durch höchste Ent-
schliessung vom 4. d. M. der hiesigen Gemeinde zu den
Kosten ihres Schulhausbaues einen Beitrag von 700 fl.
aus der Staatskasse allergnädigst bewilligt, wofür im Na-
men der Gemeinde hienit den ehrfurchtsovollsten Dank
auspricht
das gemeinschaftliche Amt:

Pfarrer Ziegler. Schultheiß Schneiderhan.

Am 28. August brannte in Ellwangen die ehema-
lige Kirche des Kapuzinerklosters, jetzt eine Kinderrettungs-
Anstalt, ab. In derselben war der Schlaßaal der Knaben
eingerrichtet, so wie die übrigen Räume als Futter-
und Holz-Magazin benützt wurden. Man vermuthet, daß
das Feuer eingelegt worden sey. Die Anstalt kam durch
dieses Unglück in bedeutenden Verlust, da 38 Klafter Holz
und der von 12 Morgen eingeheimste Heu- und Dehmd-
Ertrag in den Flammen aufging. Die 90 Kinder der An-
stalt waren gerade beim Mittagessen, als das Feuer aus-
brach und laut jammernd zogen dieselben durch die Stadt,
bis sie bei wohlthätigen Menschenfreunden Nahrung und
Aufnahme fanden.

In Heilbronn wurde am 28. August Abends nach
9 Uhr eine nordlichtähnliche Erscheinung beobachtet. Am
Horizont gegen Norden zeigte sich etwa 15 Minuten lang
eine wolkenähnlich helle Masse, von welcher erleuchtete ne-
belartige Strahlen ausliefen.

Ernannt wurden: Revierförster Grüninger in
Enzklosterle zum Oberförster in Altenstaig, Justiz-Mini-
sterial-Sekretar Berner in Stuttgart zum Oberamtsrich-
ter in Nagold.

Erledigte Stellen: Die eines Assessors bei dem
Kriminalsenat des Gerichtshofs in Eßlingen, die evang.
Pfarrei Simmersfeld (Geb. 1244 fl.), das Umgeldskom-
missariat Göppingen, die Revierförsterstelle in Enzklosterle,
das Präzeptorat Güglingen (Geb. 600 fl. neben freier
Wohnung), das Amtsnotariat Neckarthaltingen (Geb.

525 fl.), eine Kanzlei-Assistentenstelle bei der Regierung
des Donaufreises (Geb. 600 fl.), eine Kopistenstelle bei
der Zolldirektion (Geb. 500 fl.), die Schuldienste zu Un-
terböhringen (Geb. 363 fl. neben freier Wohnung), zu
Weitmars (Geb. 251 fl. neben freier Wohnung), zu Baiereck
(250 fl. mit Wohnung) und zu Sechselberg (Geb. 200 fl.
neben freier Wohnung).

Tags-Neuigkeiten.

Bei dem K. Landgerichte Dachau meldete sich vor
einiger Zeit ein Individuum, das sich für den Urheber
aller Feuersbrünste erklärte, die innerhalb Jahr und Tag
in Arnstein entstanden. Fünf- bis sechsmal nämlich hatte
es in kurzen Zwischenräumen in genanntem, zwei Stun-
den von Dachau gelegenen Dorfe gebrannt. Besagtes In-
dividuum deponirte Anfangs bei Gericht, daß kein anderes
Motiv bei diesen Brandstiftungen vorgewaltet habe, als
sein Vergnügen, brennen zu sehen, und so habe er des
Nachts beim Nachhausegehen vom Wirthshause jedesmal
Feuer angelegt; in Folge einer sehr ergreifenden Predigt
aber sei sein Herz von Reue überwältigt und sein Gewis-
sen könne nicht eher Ruhe finden, als bis die gerechte
Estrafe eintrete, zu welcher er sich freiwillig stelle. Die
Untersuchung stellte heraus, daß dieser Feuerstifter beim
Löschen stets der Thätigste war, mit größter Lebensgefahr
Menschen, Vieh und jegliche Habe aus den Flammen ret-
tete und mit so großer Ausopferung den Gefährdeten bei-
stand, daß ein Verdacht der Brandstiftung ihn nicht im
Entferntesten erreichen konnte.

Vor Kurzem feierte die Gemeinde Babna im bayeri-
schen Landgerichte Mellrichstadt das 50jährige Dienstjubi-
läum ihres treuen Lehrers Seisfert, welcher 50 Jahre
an demselben Orte Lehrer gewesen war. Se. Majestät
verlieh ihm die goldene Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens.

Leipzig, den 30. August. Seit gestern Abend wü-
thete eine gefährliche Feuersbrunst in unserer Stadt,
und erst in dem Augenblick, wo wir dies schreiben (halb

12 Uhr Morgens), hören die Sturmglocken auf, das Andauern derselben zu verkündigen. In einer in einem Hintergebäude des auf der Hainstraße gelegenen Hotel de Pologne befindlichen, mit Terpentinöl, Vitriol und ähnlichen Stoffen gefüllten Kellerniederlage war das Fieber ausgebrochen, und bis in die zehnte Stunde hoffte man, es auf diesen Herd beschränken und daselbst dämpfen zu können, ungeachtet die darin entwickelte Glut durch alle Stockwerke durchwirkte. Dann aber gewann es Lust und hat nun in den sehr verwickelten, schwer zugänglichen Zwischen- und Hintergebäuden des vom Markte, der Hainstraße, der Kartharinenstraße und dem Brühlumschlossenen Häuserquadrats fortgezehrt, sich meist durch die untern Räume verbreitend, theilweise auch die Vordergebäude der Hainstraße angegriffen, von denen die des Hotel de Pologne und des blauen Sterns im Innern zerstört sind. Leider sind mehrere Menschen, die beim Löschen beschäftigt waren, theils ums Leben gekommen, theils gefährlich verwundet worden. Amtlich sind zur Zeit fünf Tödtliche und neun Verwundete bekannt. Der größere Theil unserer Garnison war gestern früh zum Kantonnement ausgerückt; noch in der Nacht und diesen Morgen kamen aber auf Dampfwagenzügen 350 Mann zurück, um sogleich bei dem Löschen zu arbeiten. Die Kommunalgarde ist seit gestern Abend um 8 Uhr, wo das Stürmen begann, unter den Waffen.

Bei einer öffentlichen Musikaufführung, die im Seminar zu Straubing vorgenommen wurde, sank der Dirigent, Anton Schmid, plötzlich vom Schlag getroffen, todt darnieder.

Ein Gutsbesitzer bei Lauenburg verlangte, daß sein Kind in der Taufe die Namen Hermann, Einheit, Freiheit, erhalte. Der Pfarrer gab endlich nach, ist aber jetzt deshalb in Untersuchung.

Die Störche sind bereits dem Süden zugewandert und die Schwalben haben auch schon zum Abzug geblasen. Sie halten jeden Abend noch Versammlungen und üben sich zur langen Reise.

In Hannover und in der Umgegend hat sich eine sehr gefährliche Ruhrepidemie eingestellt, welche die Aerzte der großen Sonnenhitze, dem Obst und dem unvorsichtigen Trinken des kalten Wassers schuld geben. — Die sporadische Cholera (Brechrubr) ist jetzt in Irland sehr heftig aufgetreten und raft viele Menschen dahin. Man schreibt sie dem Genuß kranker Kartoffeln zu.

In dem Großherzogthum Toskana hat sich das Erdbeben am 19. und 20. August wiederholt und die Bevölkerung mit neuem Schrecken erfüllt. In Pisa sind wieder einige Gebäude eingestürzt und viele bedeutend beschädigt. In den zerstörten Ortschaften auf dem Lande wird die Zahl der Todten auf 50 und die der Verwundeten auf 400 angegeben.

Auf dem Schlosse eines Gutsbesizers bei Freiburg in Schlessien beobachtete man am 10. August früh nach 6 Uhr eine merkwürdige Luftspiegelung. Man sah nach Osten hin in den Wolken Häuser und Bäume und konnte sogar die Linden und Obstbäume unterscheiden. Noch deutlicher trat das Schloß von Oberarnsdorf und der Kirchturm von Niederarnsdorf hervor. Die Erscheinung dauerte eine volle halbe Stunde.

In Havana ist die Tabaksernte vortreflich ausgefallen, auch die Aussichten für die Zucker- und Kaffe-Ernte sind außerordentlich gut.

Der berühmte Thierbändiger Van Amburgh soll endlich in seinem Berufe und zwar auf eine entsetzliche Weise um das Leben gekommen seyn. Er durchzog in der letzten Zeit mit seiner Menagerie Amerika und befand sich in dem kleinen Orte Seituale, wo eine zahlreiche Gesellschaft seinen Vorstellungen beiwohnte. Eine junge Dame fragte da den Thierbändiger, ob er es wagen würde, in den Käfig der Tiger in dem Augenblicke zu gehen, wann sie ihr Futter erhielten. Er antwortete, daß er dabei gar keine Gefahr sehe und befahl sogleich, jenen Bestien ein Stück Fleisch hinzuwerfen. Nachdem sie sich lange um die Beute gestritten hatten, mußten die Tiger dieselbe einer sehr schönen Tigerin überlassen, die sie in eine Ecke ihres Käfigs trug, um sie da zu verzehren. Zu drei verschiedenen Malen versuchte Van Amburgh vergebens ihr das Fleischstück zu entreißen; die Tigerin brüllte wüthend und peitschte sich mit dem Schweife. Die Zuschauer fingen an, ängstlich zu werden, aber Van Amburgh versicherte, daß er nichts zu fürchten hätte und setzte seinen Kampf mit der Tigerin fort. In demselben Augenblicke aber wurde sie durch einen Schlag in die größte Wuth versetzt und stürzte sich auf ihren Herrn, den sie niederwarf und mit ihren Zähnen zerfleischte. Die Zuschauer entflohen entsetzt und als es gelang, die Tigerin von Van Amburgh wegzubringen, war der Unglückliche eine blutige Leiche. (Nach neueren Nachrichten sollen jedoch die Verletzungen nicht so gefährlich seyn.)

Die Schriftstellerin Aston, die sich nicht nur kleidet wie ein Mann, sondern auch raucht, reitet, trinkt und tanzt wie ein Mann, ist aus Berlin verwiesen und hat sich in Dresden einen Mann zum Weibe genommen. Dieser kann kochen, stricken und spinnen und gefällt sich ausnehmend gut im Weiberocke.

In Har der wyk wurde ein merkwürdiger Wettstreit im Schwimmen durch das daselbst in Besatzung liegende Regiment veranstaltet. Der Schauplatz war die Südersee, zwei große Zeltboote, auf deren einem sich die Preisrichter befanden, waren an Anfern befestigt, umher wogten Rähne aller Art lustig in die Luft fliegend, die Regimentsmusik spielte auf. Das erste Wettschwimmen fand zwischen 26 nackten Soldaten statt, das zweite aber zwischen 6 vollständig Bewaffneten. Diese legten schwimmend mit geladenen Gewehren einen Raum von 40 Ellen glücklich zurück, und schossen erst, nachdem sie an Bord geklettert waren, die Gewehre ab, zum Beweis, daß sie dieselben trocken erhalten hatten. Zum Schluß schwammen noch vier Regimentskinder um die Wette.

Man schreibt aus Leipzig: In den letzten Tagen ward unsere Stadt nicht wenig durch die Nachricht in Schrecken gesetzt, daß ein toller Hund an 30 andere und sogar mehrere Menschen gebissen habe. Die Polizei war in großer Bewegung, und es hat Mühe gekostet, des gefährlichen Individuums habhaft zu werden. Der furchtbaren Folgen halber sind sogleich alle nöthigen Maßregeln getroffen worden. Von Krankheitserscheinungen an den Gebissenen verlautet noch nichts.

In der Provinz Dran in Afrika hat der General Cavagnac einen arabischen Stamm von 600 Männern, Weibern und Kindern von den Franzosen umzingeln und niedermachen lassen. Man erzählt, jeder französische Soldat erhalte 10 Franken für ein Paar arabische Menschenohren.

In Rom wurden Beiträge für die aus der Gefangenschaft Befreiten eingesammelt, um diejenigen unter ihnen zu unterstützen, die durch ihre Gefangenschaft ihrem Berufe entrissen sind und bis jetzt kein anständiges Auskommen erlangen konnten. Der päpstlichen Regierung kam das Unternehmen bedenklich vor, der Papst aber ließ sich die Liste vorlegen und unterzeichnete für seine Familie Mastai 100 und für Marini 10 Dukaten und befahl, die Liste weiter in Umlauf zu setzen. — Als bemerkenswerth verdient erwähnt zu werden, daß man in einem vergnügten Zirkel, auf dem Vogelschießen des protestantischen Städtchens Heldburg, den Papst Pius den Neunten unter Musketusch und Böllerschüssen hoch leben ließ.

In Grätz ist der Oberlieutenant Fürst v. Thurn und Taxis von einem Hauptmann im Duell erschossen worden. Die schuldlose Ursache dieses Unglücks soll eine hochgestellte Dame seyn.

Der König und die Königin von Schweden sind von den Miasmen befallen worden, doch soll die Krankheit einen sehr guten Verlauf haben.

Im Dorfe Stolpenhagen bei Oberberg hat sich am 18. August ein schweres Unglück ereignet. Vorigen Donnerstags fuhr der 66jährige, allgemein geachtete Förster Regling mit seinem 27jährigen Sohne Wilhelm in einem kleinen Kahne auf die Entenjagd auf den zwischen Stolpenhagen und Stolpe befindlichen Wiesen und Gewässern. Die Jagd zeigte sich ergiebig, und sie setzten dieselbe bis in die Nacht fort. Es mochte ungefähr 9 Uhr Abends seyn; der Vater saß in der Mitte des Kahns, vor ihm lag der Hund und die mit Entenschrot scharf geladene und an beiden Hähnen gespannte Doppelflinte; hinten saß der Sohn und steuerte, als der Vater, Enten wahrnehmend, schleunig nach dem Gewehre greift, nicht bemerkend, daß die Leine des Hundes sich durch den Ring geschoben hat, in welchem die beiden Drücker zum Abfeuern sich befinden. Der eine Lauf entladet sich plötzlich, und der Schuß trifft den Vater mitten in das Gesicht, worauf der Sohn, den todt hintenüber sinkenden Vater und nun das erst halb entladene Gewehr zugleich ergreifend, den zweiten Schuß erhält, und zwar dergestalt, daß derselbe ihm von unten durch den linken Kinnbacken, die Wacke, die Zunge und das linke Auge fuhr, alle diese Gesichtstheile gänzlich zerschmetternd und zerreißend. Ein zwei Zoll langes Stück der zerschmetterten Kinnlade mit fünf Zähnen hatte der Unglückliche sogar in die Westentasche gesteckt, wo man es vorfand. Vermöge seiner außerordentlichen Körperkräfte ruderte derselbe mit dem Kahn an das nächste Ufer, und schleppte sich, zum Theil durch Wasser und Sumpf, in der Dunkelheit noch eine große Strecke weit fort, bis er in der Nähe des Dorfes, unfern des Stolpenhagen-Stolper Wegs, hinter einem Heuhaufen ermattet niedersank. Noch versuchte er seinen neben ihm liegenden Hund zum Wellen zu bringen, damit Hülfe käme, oder der Hund nach Hause ließe. Hülfe kam nicht, und der Hund lief auch nicht nach Hause, sondern zu seinem todtten Herrn, den er nun bewachte. Erst gestern, am Samstag Morgen, fand durch Zufall ein Landmann den Sohn, und zwar noch lebend, bald darauf auch wurde durch eifriges Suchen der ganzen, vom Gutsherrn requirirten Fischergemeinde der Vater, todt im Kahne liegend und von seinem treuen Hunde bewacht und vertheidigt, gefunden. Gestern Abend um 9 Uhr starb auch der Sohn.

Eine Geistergeschichte in unserer Zeit.

Eine wahre Begebenheit.

Am 24. Juli d. J. landete am Altrhein bei C — n ein männlicher Leichnam, welcher in diesem Orte beerdigt wurde. In der nächsten Woche ging im Dorfe das Gerücht, der Geist des Ertrunkenen sei dem Hirten Braun erschienen und habe von demselben die Rückgabe von zwei goldenen Ringen verlangt, welche der Leiche von der Ortspolizei abgenommen worden seien, oder Ersatz dafür von 4 fl.; der Geist sei zuerst in Gestalt eines schwarzen Hundes und später in Menschengestalt erschienen. Bald darauf kommt der Hirte, ein junger Bursche, zum Ortsdiener und verlangt die Ringe; von diesem abgewiesen, geht er zum Bürgermeister, bei diesem auch kein Gehör findend, geht er zum Geistlichen und klagt diesem, wie er keine Ruhe mehr habe, wenn er nicht die Ringe oder 4 fl. dafür erhalte, der Geist habe ihm mit Schlägen gedroht und er könne deshalb sein Vieh nicht mehr auf dem Plage hüten, als der Geist das zweite Mal ihm erschienen sei, wäre derselbe über das Wasser gekommen, habe aber doch trockene Stiefel gehabt, ein Beweis, daß es ein Geist sei; bis nächsten Montag halb 12 Uhr müsse er die Ringe oder 4 fl. abliefern.

Es ist nun, um die hinter dieser Sache vermuthete Betrügerei zu entlarven, theils auch, um dem im Orte sich immer mehr verbreitenden Aberglauben an das Erscheinen des Ertrunkenen entgegen zu wirken, versprach der Geistliche dem Hirten die Auslieferung der Ringe.

Der große wichtige Tag, der 3. August, brach an. Um die festgesetzte Stunde nicht zu verfehlen, ging um 11 Uhr der vom Geist Auserkorene in Begleitung des Herrn Pfarrers, Schullehrers und Ortsdieners an den von demselben bezeichneten Platz. Die Kunde von der feierlichen Uebergabe der Ringe und Erlösung des Geistes hatte inzwischen die Kunde im Dorfe gemacht und eine große Menge Zuschauer war trotz der großen Sonnenhitze bereits auf dem Plage versammelt. Angekommen, erhielt Braun die Ringe, mit der Weisung, ein Zeichen zu geben, wenn er den Geist sähe (weil dieser zuvor erklart hatte, außer ihm werde Niemand den Geist sehen); die Umstehenden zogen sich zurück und ließen denselben allein; er setzte sich und begann in einem Büchlein Gebete gegen Teufel und Hexereien zu lesen. Auf einmal gab er das verabredete Zeichen, eine tiefe Stille trat jetzt ein; die ängstlich harrende Menge erwartete nicht ohne Beben und Herzklopfen die Annäherung des Geistes. Braun erhob sich, ging bedächtig einige Schritte vor und legte plötzlich still stehend die Ringe feierlichst auf den Boden. Die Spannung hatte den höchsten Grad erreicht, man streckte die Hälse, dehnte sich, um möglichst genau zu sehen und sah nichts. Nach einigem Zögern nahm Braun die Ringe wieder auf und erklärte, der Geist habe ihm solche nicht abnehmen wollen, weil so viel Leute da seien, er solle sie ihm an einem andern Ort übergeben.

Hiermit hatte die Komödie ein Ende. Der Bursche wurde dem Ortsvorstand zur Bestrafung für seine Betrügerei überliefert und das Volk kehrte nach Hause; ob alle die Anwesenden, wie zu hoffen, von ihrem Aberglauben geheilt, läßt sich nicht bestimmen.

Ein reicher Bettler.

Herr van M** hatte seine ganze Lebenszeit und ein Vermögen von 40,000 Frks. Nente seiner Leidenschaft, Meisterstücke der flämischen Maler zu sammeln, geopfert und so eine herrliche Gallerie zusammen gebracht, wodurch er sich vollständig an den Bettelstab brachte. Denn er kaufte so lange, als er noch einen Kreuzer im Vermögen hatte. Mangel am Allernöthigsten leidend, hatte er leicht zu Geld kommen können, wenn er einige der minder kostbaren Bilder versilbert hätte, doch lieber würde er Hungers gestorben seyn. Seine Gallerie mußte auf eine andere Weise für das tägliche Brod sorgen. Von allem früheren Hauspersonale war ihm ein alter Diener treu geblieben, der ohne Lohn diente und mit ihm von den Trinkgeldern lebte, welche die Fremden bei Besuch der Gallerie gaben. Als der Alte jedoch vor einigen Jahren starb und Herr van M** keinen neuen unter gleichen Bedingungen fand, auch keinem andern traute, pflegte der Besitzer, wenn sich namhafte Fremde meldeten, selbst die Bedientenlivree anzuziehen und zu sagen: Der Herr ist nicht zu Hause, und ich mache indeß die Honneurs. Dann entfaltete er, wenn er Kenner vor sich sah, eine Kunstbildung, welche die Gäste bezauberte. Kam auf den Besitzer die Rede und hieß es: Er ist ein Original, ein Narr! Schade, daß er keine Verwandten hat, sie ließen ihn unter Kuratel stellen! so antwortete der verkleidete van M**, was sich eben zur Entschuldigung sagen ließ und blieb gleichmüthig bis die Besichtigung zu Ende war, wo er sich philosophisch an die Thüre stellte und die Hand zum Trinkgelde hinhielt.

Gemeinnütziges.

Zur Verpackung saftigen Kernobstes soll sich nach neuesten Erfahrungen Stroh, das durch Hitze bis zur Zerbrechlichkeit getrocknet wurde, ganz vorzüglich bewahren, indem keine Spur des multrigen Geruches, wie bei Anwendung unzubereiteten Strohes, sich zeigt.

Gegen Wespenstich.

Bei der großen Menge von Wespen, welche sich in diesem Spätsommer zeigen, fällt es gewiß nicht selten vor, daß Menschen gestochen werden, und nicht kleine Schmerzen davon zu leiden haben. In solchen Fällen ist man gewiß dankbar, ein sicheres Mittel zu kennen, mit dem man alle Folgen eines Insektenstiches augenblicklich und unfehlbar heilen kann. Ein solches bietet nach mehrfachen Erfahrungen uns der Salmiakgeist dar, womit man

die verwundete Stelle kaum zu nehen braucht, um sogleich allen Schmerz wegzunehmen. Wird dasselbe sogleich angewendet, so entsteht auch nicht die geringste Geschwulst.

Das beste Futter, um Geflügel zu mästen, ist Brod, in Milch geweicht, täglich dreimal lauwarm gefüttert. Sie bekommen davon ein weiches, saftiges Fleisch. In einem halbdunkeln Stalle in ungestörter Ruhe erhalten, mästen sie sich in kürzerer Zeit, als in einem hellen, und bei häufiger Bewegung dem Geflügel Milch statt des Wassers zu saufen gegeben, soll das Fleisch derselben saftiger machen. Ein Franzose hat vor Kurzem vorgeschlagen, man soll das Geflügel mit enthäuselten und überbrühten Schnecken mästen, weil diese kriechenden dem Landmann so schädlichen Thiere eine sehr stickstoffhaltige Nahrung geben, mithin die Fette vermehren.

Ein chinesisches Feldgesetz.

Ein englisches Blatt sagt, wenn in China ein Grundstück gefunden wird, welches nicht gut gebaut ist, so bekommt der Eigentümer 20 Streiche, wenn das Vernachlässigte den zehnten Theil des ganzen Eigenthums beträgt und so stufenweise bis zu 80 Streichen für jedes Zehntheil. Bestünde dieß Gesetz auch bei uns, wie viel Prügel würde es auf manche Landwirthre regnen.

Der Gartenkalender.

September. Man säet Winterkopsalat, Spinat, Gelbrüben, Wirsching, Yorkerkraut und Kohlraben zum Ueberwintern, so wie auch Monatrettige zum Herbstgebrauche. Die Bohnen- und Erbsenbeete werden abgeräumt und Blattkohl ausgepflanzt. Es wird überdies Endivie gebunden und der reife Samen eingethan. Ferner werden die Zwiebeln gereinigt, sortirt und aufbewahrt.

Zogograph.

Mit B bin ich der Natur und den Menschen zur Labung gegeben.
Kommend aus heimlichem Schacht heiter und hell an den Tag.
Aber mit D dien' ich zur Lehr fürwüthiger Jugend.
Daß nach weisen Gesetz Wittes mit Sämen sich vaart.
S macht ferner aus mir des Thieres Waffe und Zierde.
Menschliches Werkzeug auch, tranlichen Tönen gewiebt.
Nimm statt dessen ein R, so erzeuget ich leibliche Nahrung.
Und ich bezeichne den Mann, fest und gerade zugleich.
Weide endlich das J, das des Menschen heitere Stimmung
Fort mit sich reiße, und ihm Klarheit und Liebe benimmt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 64: Traum.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig, den 2. Sept. 1846, per Scheffel.				Freudenstadt, den 29. August 1846, per Scheffel.				Tübingen, den 28. August 1846, per Scheffel.				Calw, den 29. August 1846, per Scheffel.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	9	30	9	5	8	—	9	9
„ neuer	9	18	8	40	8	24	—	—	—	—	—	—	—	—	8	53
Kernen	22	24	—	—	22	8	21	36	21	32	22	16	—	—	22	12
Roggen	16	—	—	—	14	—	13	30	13	—	13	20	—	—	16	15
Gersten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	36
Haber	6	18	5	30	7	20	7	—	6	30	6	15	5	53	4	56
Mühlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	20	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—	—	—	—	19	12
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brodt- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 17fr.	4 B. Kernendr. 18fr.	4 B. Kernendr. 17fr.	4 B. Kernendr. 18fr.
Wec 4 L. 3 D. 1.			
Ochsenfleisch 8.	Ochsenfleisch 8.	Ochsenfleisch 8.	Ochsenfleisch 8.
Rindfleisch 7.	Rindfleisch 6.	Rindfleisch 7.	Rindfleisch 6.
Kalbsteisch 6.	Kalbsteisch 6.	Kalbsteisch 6.	Kalbsteisch 6.
Schwfl. abgez. 9.	Schwfl. abgez. 9.	Schwfl. abgez. 9.	Schwfl. abgez. 9.
„ unabgez. 10.	„ unabgez. 10.	„ unabgez. 10.	„ unabgez. 10.
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 18fr.			
Wec 4 L. 3 D. 1.			
Ochsenfleisch 9.	Ochsenfleisch 9.	Ochsenfleisch 9.	Ochsenfleisch 9.
Rindfleisch 7.	Rindfleisch 7.	Rindfleisch 7.	Rindfleisch 7.
Kalbsteisch 5.	Kalbsteisch 6.	Kalbsteisch 5.	Kalbsteisch 6.
Schwfl. abgez. 10.	Schwfl. abgez. 9.	Schwfl. abgez. 10.	Schwfl. abgez. 9.
„ unabgez. 11.	„ unabgez. 10.	„ unabgez. 11.	„ unabgez. 10.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.